

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baden-Baden und Umgebung**

**Schnars, Carl Wilhelm**

**Baden-Baden, 1878**

6. Ausflug an den Mummelsee und auf die Hornisgrinde

[urn:nbn:de:bsz:31-244752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244752)

Wer vom Wiedenfels weiter aufwärts nach Sand, Herrenwies, Plättig, Badener Höhe wandern will, kann von dem Fahrwege unterhalb des Felsen-Belvedere einen längeren Fussweg durch prächtigen Wald an malerischen Felsen und an den schwachen Trümmern der Burg Bärenstein nach dem gemüthlichen *Sandwirthshause* einschlagen. Die windeckische Burg Bärenstein soll von einem Ritter auf der Yburg zerstört worden sein. Vom Sand und von Herrenwies war schon früher die Rede.

Vom dem herrlichen Punkte des **Wiedenfels** oder vom Sand braucht man nicht, um nach Bühl zu gelangen, durch das lange Bühlerthal zurückzukehren. Vom Sand kann man über die Hundseck (bequemer Fussweg) und von hier auf leicht fahrbarer Waldstrasse über Steckenhalt nach der Ruine Windeck und dann über Hub an den Bahnhof von Ottersweier oder über Riegel und Kappel-Windeck (berühmte alte Linde), an den Bahnhof von Bühl gelangen. (S. Seite 97). Unterhalb des Wiedenfelsens kann man auch vom sogenannten Oberthal aus auf leicht zu findendem Wege nach dem schön gelegenen **Neusatzereck** und nach Windeck oder über Dorf **Neusatz** nach Hub und Ottersweier gelangen.

## 6. Ausflug an den Mummelsee und auf die Hornisgrinde.

An den Mummelsee und auf die Hornisgrinde führen von Baden aus verschiedene Wege. Auf der neuen Strasse über den Schwanenwasen kann man bis *Sand* fahren, dann zu Fuss über die Hundseck auf die Hornisgrinde wandern, von hier zum Mummelsee auf einem bequemen Fusswege hinabsteigen und über das sog. Brigittenschloss, Sasbachwalden und Achern heimkehren. Rüstigen Fussgängern ist dieser Weg zu empfehlen.

Bequemer gelangt man zum Mummelsee, wenn man in Achern einen Wagen nimmt und durch das Thal von Oberkappel über Ottenhöfen und Seebach bis zu dem Punkte der neuen Gebirgsstrasse (über den Ruhstein und nach Schönmünzach) fährt, wo ein Wegweiser den Pfad an den See bezeichnet. Die meisten anderen Wege, z. B. von Hundsbach, die Fusswege, welche mitunter die Führer von Seebach aus einzuschlagen pflegen, sind beschwerlich und der Weg durch das Murgthal über Schönmünzach und dann über Zwiggabel aufwärts nimmt mehr als Einen Tag in Anspruch.

Der **Mummelsee** füllt den Grund einer dunkeln, einsamen, waldumsäumten Schlucht. Die Sage macht ihn zu einer Wohnung von Nixen und Seefräulein, Mümmelchen genannt, die sich Nachts bei Mondenschein im See tummeln. Ein Bild in der Trinkhalle zu Baden stellt einen derartigen Nixenreigen dar. In alten Urkunden wird der See schon lacus mirabilis, Wundersee genannt und der „Simplicissimus“ berichtet Abenteuerliches und Wunderbares über ihn. Er liegt 1002 Meter hoch, ist aber nur 18—20 Meter tief, also nicht so tief als man früher allgemein annahm; eine Schutzhütte wurde 1856 für die zahlreichen Besucher an der Südseite errichtet; hier sind im Sommer Erfrischungen zu haben und es ist sogar ein Kahn zum Umherfahren vorhanden. Eine Quelle frischen Wassers ist in der Nähe.

Vom See führt im Zickzack ein Weg auf die kahle Höhe der weithin sichtbaren **Hornisgrinde**, welche eine Höhe von 1166 Meter haben und somit den höchsten Punkt der nördlichen Schwarzwaldkette bilden. Ein Aussichtsturm wird hier sehr vermisst. Dennoch aber bietet sich Demjenigen, welcher auf dem langgestreckten, aus Buntsandstein bestehenden Rücken umherwandert, ein herrliches Panorama dar. Spuren früherer Seen erscheinen östlich in den moorigen Vertiefungen, die noch immer von dichten Wäldern umgeben sind. Man erblickt hier fast alle höheren Berge des Schwarzwaldes, auch die schwäbische Alb, Freudenstadt, die Achalm bei Reutlingen, Burg Hohenzollern, Hohentwiel und bei ganz klarem Himmel sogar die Alpen.

Wegweiser bezeichnen die Wege zum Hinabsteigen; man hüte sich direkte Richtungen (ohne Fusswege) nach dem Brigittenschloss, Sasbachwalden u. s. w. einzuschlagen, weil man zwischen den mit dichtem Moos überspannten Felspalten tief einsinken kann.

Wer den Weg über Kappel, Ottenhöfen und Seebach eingeschlagen, kann über Brigittenschloss, Sasbachwalden und am sog. Alten Gott vorbei, über Erlenbad nach Achern heimkehren. Andere Rückwege ergeben sich aus dem oben Angeführten.

Das **Brigittenschloss** (Hohenroderschloss), 762 Meter, bietet nur wenige verwitterte, den Einsturz drohende Mauerreste dar. Die Fernsicht ist schön, aber nicht mehr lohnend für Den, der von der Hornisgrinde kommt. Schatzgräber wühlten mehrfach in den Ruinen, um welche ebenfalls allerlei Sagen und Legenden

schweben. Ueber Bischenberg und Hörchenberg, wo man die sterile Region verlässt und wieder Reben, Obstbäume und Kastanien erblickt, gelangt man steil abwärts nach Sasbachwalden u. s. w.

### 7. Ausflug nach Allerheiligen, von Achern durch das Kappelerthal oder von Appenweier durch das Renchthal.

Es gehört dieser Ausflug zu den beliebtesten, denn der Katarakt von Allerheiligen bildet einen der prachtvollsten und sehenswerthesten Punkte des ganzen Schwarzwaldes.

Der Ausflug kann von Baden-Baden ebenfalls bequem in Einem Tage, mit Benützung von Eisenbahn und Fuhrwerk (einzelne Strecken zu Fuss) gemacht werden. Man benütze den Morgenzug der Eisenbahn bis Achern, besteige daselbst am Bahnhofe einen Wagen (fester Tarif) und fahre, ohne sich in Achern aufzuhalten, über Oberachern und Kappel nach Ottenhöfen. Das fruchtbare Kappelerthal wird von der Acher durchflossen und bietet mehrere schöne Punkte dar, besonders in der Nähe des Marktflückens **Oberkappel**, auf welchen das, jetzt der Familie Neuenstein gehörige Schloss Rodeck (Stammsitz der Familie Röder von Rodeck) herabschaut.

**Ottenhöfen** besitzt 3 gute Gasthöfe (Pension), welche im Sommer zahlreich besucht werden. Auf einer Anhöhe, in der Nähe liegen die schwachen Trümmer der Burg **Bosenstein**, welche der Sage nach von einer Edelfrau dieses Namens bewohnt wurde, die in Abwesenheit ihres Gemahls sieben Kinder auf einmal gebar, von denen sie sechs unter dem Vorwand, es seien junge Hunde, zu tödten befahl. (Die Nachkommen der geretteten Kinder sollen die unter dem Namen Hund im Kappelerthale vorkommenden Familien sein!) Die unnatürliche Mutter wurde lebendig in der Grotte eingemauert, welche den Namen **Edelfrauengrab** führt. Diese Grotte ist eine ausgewaschene Höhle neben malerischen, kleinen Wasserfällen, die sich in ein Granitbecken stürzen. Es sind diese die sog. **Gottschlägfälle**, welche ein reizendes Miniaturbild von Allerheiligen darstellen. Kleine Brücken und Felstreppen führen auf die Höhe, in das obere, mit schönen Felsgruppen gezierte Gottschläghälchen